

Zeitschrift:	Appenzellisches Monatsblatt
Band:	2 (1826)
Heft:	7
Rubrik:	Die Gesangvereine in Wald und Wolfhalden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offiziere der V. Füsilier-Kompanie.

Hauptmann.	Hr. Joh. Schläpfer, von Teufen.
Oberleutnant.	- Joh. Willi, von Gais.
1. Unterleutnant.	- Math. Schläpfer, von Teufen.
2. Unterleutnant.	- Math. Dertli, von Teufen.

542352

Die Gesangvereine in Wald und Wolfhalden.

Sonntags den 23. d. M. hatte die Anwesenheit des rühmlich bekannten Musikers, Herrn H. G. Nägeli von Zürich, ein Musikfest in Wald veranlaßt, das wir hier nicht unberührt lassen können. Schon seit einer ziemlichen Reihe von Jahren hatte Hr. Pfr. Weishaupt in Wald mehrere Chöre, aus erwachsenen und unerwachsenen Sängern und Sängerinnen bestehend, nach der vortrefflichen Nägeli'schen Methode gebildet, und gegenwärtig unterrichtet er einen solchen Chor von gemischten Stimmen, der aus ungefähr hundert Personen besteht. Später ist ihm in ähnlichen Bemühungen für Veredlung des Gesanges in seiner Gemeinde Hr. Pfr. Zürcher von Wolfhalden nachgefolgt, und auch seinem raslossen Eifer ist es gelungen, aus seiner sehr zerstreuten Gemeinde gegenwärtig einen Chor von ungefähr hundert Personen zusammenzubringen, den er ebenfalls nach Nägeli's Methode bildet. Diese beiden Chöre, die auch früher schon sich vereinigt hatten, versammelten sich nun am Sonntag Nachmittag in der Kirche zu Wald, um daselbst durch die Aufführung mehrerer Singstücke den Besuch ihres Urlehrers, des Hrn. Nägeli, zu feiern. Unter den in diesem Fache kenntnisreichsten Zuhörern war nur eine Stimme über die ausgezeichnete Schönheit und Richtigkeit des Gesanges, der hier zu hören war. Feierlich rauschten die Chöre; nicht weniger befriedigten die Leistungen, wo vereinzelte Stimmen sich vernehmen ließen, und sehr bedeutende Schwierigkeiten, z. B. bei einem Cantus firmus, wurden auf eine wahrhaft merkwürdige Weise gelöst, wie

das nur bei einem Unterrichte nach der nicht genug zu empfehlenden Nägelischen Methode möglich war. Die freudige Neberraschung, welche Hr. Nägeli am Schlusse dieser Singübung ausdrückte, muß dem Vereine zu einer wesentlichen Ermunterung dienen, und mit voller Überzeugung stimmten wir auch dem Hrn. Pfr. Weishaupt bei, als er rühmte, welch ein schönes Band diese Vereinigung zum Gesange zwischen den verschiedenen Gemeinden zu knüpfen geeignet sey. Mögen die beiden ehrwürdigen Geistlichen, denen dieser festliche Genuss zu verdanken war, in ihrem schönen Eifer recht viele Nachfolger finden!

Hohes Alter.

In Teufen starb Mittwochs den 19. Juli Herr Altmathsherr Hs. Ulrich Hörlér, geboren den 1. Januar 1733, also über dreinundneunzig und ein halbes Jahr alt. Mit seiner im Jahr 1821 gestorbenen Frau lebte er 58 Jahre lang in der Ehe, und erzeugte mit derselben 10 Kinder. Von 1776 bis 1809 war er Mitglied des Gemeinde-Naths. Seine Gesundheit war ausgezeichnet gut bis in sein 80. Jahr. Ein späterer gefährlicher Fall raubte ihm die Kräfte und brachte ihm dagegen Beschwerden; er erholte sich jedoch wieder in solchem Grade, daß er, als ein sehr thätiger Mann, seinem Beruf bis letzten Frühling abwarten konnte. Am Gehör litt er schon seit mehrern Jahren, hingegen behielt er das Gesicht fast wie in seiner Jugend bei. Nur einige leichte Fieberspuren giengen dem Erlöschen seines noch schwach glimmenden Lebenslichtes voraus.

Verichtigung.

Es wird von den Nachkommen der Frau Statthalter Wyss sel. von Urnäsch verichert, daß die im M. B. S. 63. über dieselbe sich findenden Nachrichten in Bezug auf ihr Verhältniß gegen Sektirer übertrieben, und daß sie, obgleich gewohnt mit Liebe und Sanftmuth über diese zu urtheilen, keineswegs mit ihren Grundsäzen übereingestimmt, sondern vielmehr eine Hasserin der Sekten gewesen sey.
